

Angebote für Namensrecht

„Germania“ will Ringen in Weingarten populär halten

Weingarten (vm). Trotz des frühen Ausscheidens im Viertelfinale der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Januar blickt der SV „Germania“ Weingarten zuversichtlich in die neue Saison und will mindestens das Halbfinale erreichen. Am Kader habe es nicht gelegen, resümierte der Vorsitzende Ralph Oberacker in der Jahreshauptversammlung, der Kader sei stark gewesen wie nie zuvor. Als Ursache des Scheiterns wurde der fehlende Teamgeist innerhalb der Mannschaft ausgemacht. Nicht mit dem Etat, aber mit dem Geist der vergangenen Jahre und mannschaftlicher Geschlossenheit werde der SV „Germania“ nun den Faden wieder aufnehmen und Ringen in Weingarten weiterhin populär halten. Die Zuschauerzahlen in den Endrunden hätten deutlich gezeigt: Ringen ist in.

Auch die jüngeren Zuschauer fühlen sich angezogen, was zur Gründung eines Fanclubs geführt hat. Bei den Sponsoren

habe dieses Komplettpaket „Kampf, VIP-Raum, Event und Werbung“ Rekordumsätze im Sponsoring erzielt. Die meisten Sponsoren seien dem Verein treu geblieben. Zwei ernsthafte Angebote als Nachfolge für das Namensrecht an der Halle lägen vor, aber es sei noch nichts entschieden.

Der sportliche Leiter Sebastian Mayer berichtete, dass die besser gestellten Vereine extrem aufrüsten, dass für deutsche Sportler Unsummen gezahlt würden und dass es allgemein Zeit sei für einen Break. Mit einer zweiten und dritten Mannschaft ringe Weingarten insgesamt auf hohem Niveau. In der kommenden Runde verfüge Weingarten über einen rund 18 Mann starken Kader.

Jugendleiterin Eva Ritter berichtete über eine gut aufgestellte Jugend, die auf zahlreichen Turnieren fast überall vordere Plätze erreicht habe. Das Erstlingsturnier in Weingarten habe ebenfalls ein Ausrufezeichen gesetzt.